

hinter ihr ständen. Man konnte sich mithin von preußischer Seite auf die Zusagen der Commission nicht unbedingt verlassen. Der Commission selbst dagegen war bang um ihre eigene Sicherheit, wenn etwa die Unterhandlungen sich zerschlugen, oder sonst eine Wendung eintrat. Behielt die fürstliche Regierung die Oberhand: so stand früher oder später der Commission die Anklage auf Hoch- und Landesverrath in sicherer Aussicht. Es handelte sich dann um den Kopf. Deshalb verlangte die Commission von dem Könige die Zusicherung seines Schutzes unter allen Umständen. Allein Friedrich II. seinerseits besorgte nicht minder, in dem Falle des Fehlschlagens und der Entdeckung durch eine solche Zusicherung compromittirt zu werden.

Die Verhandlungen schleppten sich hin von einem Monate zum anderen. Die Commission hatte gehofft, daß die nächste Frucht wenigstens die Befreiung der Herrlichkeiten von dem Sequester sein würde. Auch dies geschah nicht. Im Novbr. 1742 erklärte die Commission mißmuthig dem preußischen Beauftragten: es sei besser gewesen die Sache gar nicht anzufangen. Die Zusicherung eines Schutzes für den Fall eines schlimmen Ausganges sei durchaus nothwendig. Dabei wies sie auf die Generalstaaten hin, deren hohes Fürwort ihnen in Aussicht stehe.

Es ist möglich, daß diese allgemein gehaltenen Worte der Commission nur dazu dienen sollten, einen Druck auszuüben. Allein die Meinung, daß hinter diesen Worten etwas Reales stecken könne, war nicht völlig ohne Grund. In Holland selbst ward das Gerücht verbreitet, daß die Generalstaaten dem Könige Friedrich II. den Besitz von Schlesien gewährleisten würden, wenn er beim Aussterben des Hauses Cirksena ihnen Ostfriesland sichere ¹⁾. Daß aber Friedrich II. auf einen solchen Gedanken, wenn er ihm vorgetragen ist, eingegangen sein sollte, ist sehr zweifelhaft. Nicht auf eines der beiden Länder, sondern auf beide war sein Absehen gerichtet.

Jedenfalls that der Druck, den die Commission auf Homfeld auszuüben gesucht hatte, auf diesen selbst einige Wirkung.

¹⁾ Groninger Courant 1743. №. 83, Der Artikel ist aus Hannover datirt.